

Die Schweizer Wurzeln

Eigentlich hat der Star der Pittsburgh Steelers Ben Roethlisberger gedacht, seine Familie komme aus Deutschland. Erst später fand er heraus, dass seine Vorfahren aus dem Emmental ausgewandert sind. Nun unterstützt er eine Kampagne, die Amerikaner auf der Suche nach Schweizer Wurzeln helfen will.

Nach Lauperswil

Mitte Mai will der Quarterback des Super-Bowl-Gewinnerteams in die Schweizer Gemeinde Lauperswil reisen, um seine Wurzeln zu finden. Roethlisberger ist Ehrenmitglied und Sprecher der Kampagne «Swiss Roots». Unter dem Slogan «How Swiss Are You?» soll den Nachfahren von Schweizer Auswanderern geholfen werden, wieder mit ihrem Herkunftsland in Verbindung zu treten. Weitere prominente Vorstandsmitglieder sind die Sextherapeutin Ruth Westheimer und die demokratische Kongressabgeordnete Tammy Baldwin aus Wisconsin. Die Schweiz wird von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, der Sängerin und Schauspielerin Sue Mathys und dem Schwingerkönig Jörg Abderhalden vertreten.

«Ben Roethlisberger repräsentiert die Art von Amerikanern mit Schweizer Wurzeln, auf die wir stolz sein können.

Aber eigentlich sind wir auf alle eine Million Amerikaner mit Schweizer Wurzeln stolz», sagte Raymond Loretan, der Co-Vorsitzende von «Swiss Roots» und Schweizer Konsul in New York, an einer Pressekonferenz. «Wir denken, dass es ein unglaubliches Potenzial für gute Beziehungen zwischen der Schweiz und den USA gibt. Die Botschaft, die wir an alle Amerikaner mit Schweizer Wurzeln richten, lautet: you are family», erklärte er.

Schweizer Namen

Roethlisbergers Verwirrung über seine Wurzeln ist verständlich. Die Schweiz ist zwar bekannt für ihr Fondue, aber ihr Beitrag zum Schmelztiegel der amerikanischen Gesellschaft wird leicht übersehen. Dabei sind zahlreiche Prominente wie der Schokoladenhersteller Milton Hershey, die Oskar-Gewinnerin Renee Zellweger und die Popsängerin Cyndi Lauper Amerikaner mit Schweizer Wurzeln. In den USA gibt es rund 5000 Städte und Gemeinden mit Schweizer Namen.

Man sei über die grosse Zahl von Amerikanern mit Schweizer Wurzeln positiv überrascht gewesen, sagte Loretan. Es sei aber möglich, dass viele noch gar nichts von ihrer schweizerischen Abstammung wüssten.

Dies soll sich mit der Kampagne nun ändern. «Swiss Roots» wird von Schweiz Tourismus, Präsenz Schweiz und Pro Helvetia mit rund 1,6 Millionen Franken gesponsert.

Ausstellung in New York

Geplant ist unter anderem eine Ausstellung unter dem Titel «Small Numbers – Big Impact» im Hafen von New York, wo Millionen von Einwanderern angekommen waren. Die Ausstellung, die voraussichtlich von Bundesrat Pascal Couchepin am 29. Juli 2006 eröffnet wird, zeigt bekannte Schweiz-Amerikaner.

Zudem stehen auch Anlässe wie das American Swiss Sängerfest mit einem Jodel-Wettbewerb, ein Wilhelm-Tell-Festival in New Glarus und die Green County Cheese Days in Wisconsin auf dem Programm. Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz wird im National Constitution Center in Philadelphia zudem der Schweizer Bundesbrief im Ausland gezeigt.

Das Kernstück der Kampagne bildet aber eine Webseite, die am kommenden 29. März aufgeschaltet wird und Amerikaner bei ihrer Suche nach Schweizer Wurzeln unterstützen soll.

Charles J. Gans/AP

www.swissroots.org